



Vorstandsmitglieder: Wolfgang Müller, Wolfgang Thiel, Guido Dahm - Solarparkstr. 1 - 67435 Neustadt a.d.W.
Tel. 0173-6550589 - Mail: info@rheinland-pfalz-solar.de - WEB: <http://www.rheinland-pfalz-solar.de>

Presseinformation 21/2021

Sieben Jahre, sieben Monate ...

So schnell tickt die CO₂ Uhr bis das restliche Budget für die CO₂ Emissionen aufgebraucht ist. Danach wird unweigerlich die 1,5 Grad Ziellinie für die Erderwärmung überschritten. Mit dieser Uhr auf der Basis der Daten des Weltklimarates stellt die Wissenschaft ein für jedermann deutlich sichtbare Mahnung ins weltweite Netz (<https://www.mcc-berlin.net/forschung/co2-budget.html>). Ist erst diese Marke von 1,5 Grad globaler Erwärmung erreicht, werden Klima-Kipp-Punkte überschritten, die nicht mehr rückgängig zu machen sind. Die Klimawissenschaftler:innen erwarten dann massive Meeresspiegelanhebungen, starke Stürme über See und über Land, vermehrte Trocken- und Starkregenereignisse und in Folge ein großes Artensterben.

Können wir aufgrund der wissenschaftlich fundierten Voraussagen noch lange diskutieren, welche erneuerbare Energieanlagen an welchen Orten gebaut werden können oder welche Auswirkung ein Windrad oder eine Solaranlage auf den Naturschutz haben kann? Nein, sagt der Landesverband der Solarenergie in Rheinland-Pfalz. "Wir kennen seit 25 Jahren die Folgen der Erderwärmung. Bis heute haben wir nicht genügend getan. Jetzt müssen wir andere Kriterien bei der Flächenauswahl zu Grunde legen", so Vorstandsvorsitzender Wolfgang Müller, "wir haben schlichtweg zu lange diskutiert und zu wenig gehandelt".

Jährlich müssten alleine in Rheinland-Pfalz über sieben Gigawatt an Solarleistung installiert werden. Diskussionen darum, dass Solaranlagen die Landschaft verspiegeln, nur auf Dachflächen statt auf Naturflächen aufgestellt werden sollen, sind genauso wie Diskussionen, ob Touristen durch Solar- oder Windkraftanlagen gestört werden, völlig aus der Zeit gefallen. Solche Diskussionen führen zu weiteren Verzögerungen und zum Scheitern des 1,5 Grad Ziels. Der Klimawandel werde dann nicht nur die Landschaft grundlegend verändern und die heimische Biodiversität stark einschränken, sondern auch den Lebensraum des Menschen in hohem Maße durch Klimaereignisse beeinträchtigen. Das Waldsterben 2.0 im rheinland-pfälzischen Wald sei nur ein Anfang einer solch verhängnisvollen Kette, so der Verband. Er warnt davor, jedes fachlich im einzelnen richtige Naturschutzargument weiterhin gegen dringend notwendige Klimaschutzmaßnahmen aufzuwiegen.

Neustadt a.d.W., den 06. Dezember 2021